



*Den Verheißungen vertrauen*

## **2. Dezember**

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jesaja 60, 1

Wie nach Licht, so sehne ich mich auch nach Sinn. Die alte Tür auf dem Bild erfüllt weder ihren Sinn noch ihre Bestimmung. Niemand geht hindurch. Sie ist verschlossen und wird nicht genutzt. So wollte ich nicht durchs Leben gammeln. Als Neunzehnjähriger habe ich Zugang zum christlichen Glauben gefunden. Ich hatte mich politisch etwas engagiert, war Speditionskaufmann geworden und aktiver Pfadfinder. Und ich war auf der Suche. Wofür will ich mein Leben, Zeit und Begabungen investieren? Wozu bin ich da? Fast wäre mein Leben ähnlich ins bunte, aber destruktive Abseits geraten, wie diese Tür. Ich fand keine Antworten. Doch dann ging mir ein Licht auf.

Gottes Licht. „Ich bin das Licht der Welt,“ hat Jesus gesagt und bei anderer Gelegenheit ergänzt: „Ihr seid das Licht der Welt!“ Und Licht ist Leben.

Die Zusage hat mich überzeugt. Ich soll und kann dazu beitragen, das Licht Jesu weiterzugeben. In der Adventszeit geschieht dies ja symbolisch mit dem Licht von Bethlehem.

Pfadfinder verteilen es weltweit. Auch in unserer Gemeinde kommt es irgendwann vor Weihnachten an.

Ich bin später in den kirchlichen Dienst gegangen, habe mit Jugendlichen gearbeitet, diskutiert, gepredigt und erlebt, dass für viele eine Tür zum Glauben aufging. „Licht weitergeben“ macht definitiv Sinn.

Advent macht Sinn, wenn wir das Licht Gottes weitergeben. Wie? Ich glaube, es ist so vielfältig wie die Licher um uns herum – oder eben wie die Türen in unseren Häusern. Sich um Enkel kümmern oder um alte Leute, beim Besuchsdienst mitmachen, der ‚Tafel‘ helfen, für Indien oder anderswo spenden, eine Jugendmannschaft trainieren ... die Möglichkeiten sind allemal in den Adventswochen riesig.

Und was hat die Sinnfrage mit Gottes Verheißungen zu tun? Ganz einfach. Wenn Jesus behauptet, wir seien ‚Licht der Welt‘, dann ist das ein Versprechen. Wir vertrauen ihm, wenn wir ‚unser Licht leuchten lassen‘. Nicht nur, aber eben auch im Advent.